

RESTRIKTED.

- 1 -

|                                                             |
|-------------------------------------------------------------|
| Institut für Zeitgeschichte<br>München<br>ARCHIV<br>1948/56 |
|-------------------------------------------------------------|

Interrogation-Nr. 1495A

VERNEHMUNG  
des Heinrich EICHNER  
am 1.7.1947, 10.30 - 11.45 Uhr  
durch Hr. Otto VERBER  
Stenographin: Hanne Schrepfer.

1. Fr. Herr Dr. EICHNER, Sie sind jetzt kaufmännischer Leiter des ausdeutschen Kalkstickstoffwerkes?

A. Ja.

2. Fr. Wie hat das Werk früher geheißen?

A. Auch so.

3. Fr. Zu wem gehörte es?

A. Zu 70 % dem Reichskonzern und zu 30 % der I.G. und steht jetzt unter I.G.-Furten-Kontrolle.

4. Fr. Ich möchte auf einige Sachen kurz eingehen, die wir bei der letzten Vernehmung erwähnt haben. Es war die Frage des Kontaktes der Wigo mit dem Propagandaministerium und Sie sagten, dass Sie einen Mann hatten, der Verbindung mit dem Propagandaministerium hatte und mit ROHR.

A. Ja, Herr v. BERNHARDT, das war vor dem 30. Juni 1934.

5. Fr. Wie war es nachher?

A. Ich habe mich inzwischen erkundigt bei einem Beamten. Das Propagandaministerium gründete damals den sogenannten F-Kreis (Fahrenkreise). Innerhalb dieses F-Kreises wurde die ganze Welt aufgeteilt auf die verschiedenen Firmen. Die Wigo bekam Skandinavien. Der Verbindungsmann für dieses Gebiet war Herr v. BERNHARDT. Der schied dann aus und ging nach Frankfurt und kam in die Verkaufsabteilung Skandinavien.

6. Fr. Sie hatten doch später mit Propagandasachen zu tun?

A. Ich habe einmal mit einem Oberregierungsrat KNOBE verhandelt in irgendeiner Angelegenheit mit der Türkei. Einmal habe ich mit einem anderen Herren

EXTRAKT.

- 2 -

- A. verhandelt, es handelte sich um eine Denkschrift von Generalkonsul  
NAHN.
7. Fr. Sie hatten doch auch mit der antikonimternen Propaganda in Brasilien  
zu tun?
- A. Ich nicht.
8. Fr. Es steht da schwarz auf weiss. Ich habe hier die Uebersetzung eines  
Briefes von Ihnen. (Hr. HERBER zeigt Brief)
- A. Das bin ich nicht.
9. Fr. Wer denn ist es?
- A. Ich kenne die Unterschrift MERTENS nicht.
10. Fr. Die Unterschrift ist unleserlich, das ist nur eine Vermutung.
- A. Ich kann mich nicht mehr erinnern.
11. Fr. Haben Sie nie mit dem Sachen etwas zu tun gehabt?
- A. Das muss einmal gewesen sein.
12. Fr. Soll ich Ihnen die anderen Briefe zeigen?
- A. Gerne.
13. Fr. Wenn ich es dochhin weiss, dann ist es wahr.
- A. Ich weiss nämlich nicht einmal mehr, wo die antikonimternen Pro-  
paganda in Berlin gesessen hat.
14. Fr. Mit der Propaganda hatten Sie nichts zu tun?
- A. Nein.
15. Fr. Was ist denn das?
- A. Ich nehme an, dass hier ein Brief von Herrn KARLHEI gekommen ist,  
worin er irgendwelches Material gewünscht hat, dann habe ich den  
Auftrag bekommen.
16. Fr. Ist es üblich gewesen, dass die Verbindungsmänner politisches  
Material anforderten?
- A. Herr KARLHEI war der Leiter der KAYER-Vertretung, er war damals noch  
nicht Verbindungsmann.
17. Fr. War es üblich, dass man bei Ihnen politisches Material angefordert  
hat?
- A. Es muss ein Einzelfall gewesen sein, denn ich kann mich nicht daran  
erinnern.

RESTRIKTIV.

- 3 -

18. Fr. Ich kann Ihnen aber sagen, dass es kein Einzelfall gewesen ist.

A. Man kann aus dem Brief ersehen, dass ich in Leverkusen einen Brief mitgenommen habe, weil ich ihn zurückschickte, den Brief habe ich sicher von G 4 (Südamerikabteilung) bekommen.

Ein Mann der da Auskunft geben konnte, musste ein Herr HAUSER sein.

19. Fr. Ich glaube ein Mann der Auskunft geben konnte, ist auch Herr EICHER.

A. Wenn ich es wusste, würde ich es Ihnen gerne sagen.

20. Fr. Sie waren doch Kriegsverwaltungsrat in Belgien?

A. Ja.

21. Fr. Bis wann?

A. Bis August 1944.

22. Fr. Was fuer ein Referat hatten Sie da ueber?

A. Organische Chemie, also Arzneimittel, kosmetische Erzeugnisse, dann Metallalze, Kupferasphat, Aluminiumsulphat, Eisensulphat, Schaedlingsbekampfungsmittel und das Referat Ein- und Ausfuhr.

23. Fr. Wie kamen Sie denn zu diesen Phasen?

A. Auf eine sehr eigenartige Art und Weise. Ich hatte mit dem Oberregierungsrat HOFMANN im Reichswirtschaftsministerium ziemlich viel zu tun.

Ich war in Urlaub im Juli und da wurde ich einberufen, ich fuhr nach Berlin und wurde als Verwaltungsrat eingekleidet. Ich erfuhr hernach, dass HOFMANN den Befehl bekam von O.K.W. eine Liste von Leuten aufzustellen, die etwas von der I.G. verstanden und da hat er 2 Leute aus der I.G. herausgenommen, Herrn FENZEL und mich.

24. Fr. Hat die I.G. etwas dazu zu sagen gehabt?

A. Nein. Herrn Dr. EICHER war das nicht recht. Als der Krieg mit Russland anfang hat er dem Wirtschaftsministerium eine Reihe von Leuten angeboten, die er drin haben wollte. Daas ich rein kam, das wusste er nicht. EICHER konnte mich nicht leiden.

25. Fr. Warum denn nicht?

A. Er sagte mir einmal bei einem Essen ueber den Tisch, sie sind ein Intellektueller, mit ihnen ist nichts los.

26. Fr. Dr. EICHER spielt doch selbst immer den Intellektuellen?

A. Er spielte damals den glaubigen Nazi.

BEISTRICH.

- 4 -

27. Fr. Wann war das?

A. 1939.

28. Fr. Was machte er denn da?

A. Er hielt eine Versammlung ab und abends fand ein Essen anlässlich des Fuchrergeburtstages statt.

29. Fr. Gab es noch weitere Sachen dieser Art?

A. Ja, sehen Sie sich einmal das Herbergsbuch an von der Tsaplitz-Alm.

30. Fr. Wer war da alles da?

A. Ich war auch einmal da. Ganz H.N. 7 war da vertreten. Es war eine Jagdmotte wo Dr. ILCHER die ausländischen Vertreter einlad, um mit ihnen Gespräche zu führen. Es war auch ein Rostentbuch da und da hat er jedes Mal viel hineingeschrieben.

31. Fr. Was zum Beispiel?

A. Wenn irgendein Fest war, aus Anlass dieses Festes zu Ehren unseres Fuchrers der uns aus der Not errettet hat usw. ILCHER wusste nicht, was meine Vergangenheit war. Es bestand eine grosse Hierarchie. Es gab einen stellvertretenden Abteilungsleiter, einen Ressortleiter, einen verantwortlichen Abteilungsleiter. Es wurde eine Hierarchie aufgebaut, die es nirgends gab. Im Jahre 1938 bekam ich einen Assistenten Herrn LANGENHEIM, der später nach Spanien ging und dann Herr HELENHECK.

32. Fr. Wo kam der her?

A. Aus dem Büro RIBBENTROP, hatte eine Engländerin geheiratet, kam in die I.G. und wurde mir zugeteilt. RIBBENTROP war Außenminister geworden, das Büro wurde etwas abgebaut und LANGENHEIM kam zur I.G., vielleicht wegen seiner Heirat mit einer Engländerin.

33. Fr. Es ist auffällig, dass zu H.N. 7 so viel Leute von Auswärtigen Amt kamen, worauf führen Sie das zurück?

A. Das sind Leute, die einen kleinen Reibfehler hatten.

34. Fr. War die Verbindung eine sehr enge?

A. Ja, TERHAAR hatte enge Verbindung zu CLODUS.

35. Fr. Wie hat sich das ausgedrückt?

A. TERHAAR war bei CLODUS zu Hause und CLODUS war bei TERHAAR zu Hause.

RESTRICTED

- 5 -

- A. MANN war auch ein guter Freund von BERHAAR.
36. Fr. Das hat doch BERHAAR dazu benutzt, um alle möglichen Informationen zu bekommen?
- A. Ja, zu jedem K.A.-Anschluss hat er einen grossen Vortrag gehalten.
37. Fr. Es gab doch auch Sachen, die nicht im K.A. besprochen wurden?
- A. Ich musste jede Woche nach Leverkusen fahren und dann hin zu BERHAAR gegangen und habe gefragt, Herr Doktor, was gibt es Neues? Dann hat er mir verschiedenes erzählt.
38. Fr. Was hat er Ihnen denn erzählt?
- A. Die Verhandlungen in einem Land führen zu den und den Fragen.
39. Fr. Wie war es z.B. beim Einmarsch in Sudetenland, hat BERHAAR das vorher gewusst?
- A. Nein.
40. Fr. War es zu erkennen, dass er davon vorher gewusst hatte?
- A. Nein, zu erkennen gab er nichts. Unsere grossen Herren wie General-Konsul MANN hatten einen nicht zu beschreibenden Informationsjäger.
41. Fr. Hatte auch BERHAAR andererseits Informationen an das Auswärtige Amt weitergegeben?
- A. Ja, allerdings diese Informationen waren alle mehr oder weniger wirtschaftspolitischer Natur, wenn wir von unseren Geschäftsfreunden im Ausland um irgendwelche interessante Berichte gebeten wurden, wurde an das Auswärtige Amt gegangen und das Reichswirtschaftsministerium gebeten.
42. Fr. Wer noch, wie ist es z.B. mit dem Wehrwirtschaftsstab?
- A. Das weiss ich nicht. Ich nehme an, dass v.d. HEIDE auch viel Material weitergegeben hat. Da war doch auch der General BUNERTAL rübergekommen, der hat einen Unfall gehabt, den haben wir auch aufgenommen. Was der gemacht hat waren die Petsamo-Nickel-Gruben. Herr VIERER, ich habe keine Veranlassung, Ihnen irgend etwas zu verschweigen. Ich bin gerne bereit, mich noch einmal zu erkundigen. Ich habe auch jetzt einmal in Leverkusen nachgefragt, denn ich bin selber interessiert, dass die Sache weitgehendst aufgeklärt wird.

HAUSNER.

- 6 -

43. Fr. Welche Nummer hatte Ihre Abteilung in der Wipo?

A. IV. Der Brief ist von mir geschrieben, das laesst sich nicht leugnen. Ich kann mir nur erklæren, dass das eine Einzelaktion war, die ich erlæsst habe, wie so viele Einzelaktionen. Ich kann mir denken, dass HAUSNER da Bescheid weiss.

44. Fr. Wo ist der jetzt?

A. In <sup>der</sup>everkussen.

45. Fr. Wie heisst er mit Vornamen?

A. Das weiss ich nicht. Er war Prokurist und Leiter der Abteilung C 4 (Südamerika). Ich glaube den Namen zu kennen, wer das geschrieben hat.

46. Fr. Wer ist das?

A. Das ist GATTINEAU, der hatte diese komische Unterschrift.

47. Fr. Hat GATTINEAU mit diesen Sachen viel zu tun gehabt?

A. Er war der Leiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung. Er hat bis 30. Juni 1934 fast nur Propaganda gemacht, da war ja die Wirtschaftspolitische Abteilung nur ein Mann. Die Abteilung bestand aus der Pressestelle, aus dem Wirtschaftspolitischen Bureau und Herrn BUNNHARDT. Das hoerte auf, als GATTINEAU eingesperrt war, mit der RUEHR-Sache.

48. Fr. Sie sagen in Ihrer letzten Vernehmung von Fall NOACK, dass dass der einen Mann in der Wipo haben wollte, um mit der Vermittlungsstelle <sup>den</sup> Ausgleich zu halten?

A. Ja.

49. Fr. Mit welcher Organisation hat NOACK Verbindung gehalten?

A. Mit der Mob-Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums.

50. Fr. Aber wann war das?

A. Das kann 1936 gewesen sein, aber auch 1937.

51. Fr. Was hat er also zu tun gehabt?

A. Ich weiss, dass er vorbereitet hat die Uk-Stellungen.

52. Fr. Die Uk-Stellungen waren doch damals noch nicht offiziell?

A. Ich war mit NOACK befreundet und da sah ich mehr als die anderen.

FRAGEN.

- 7 -

53. Fr. Die Uk-Stellungen haben doch 1938 begannen bzw. 1939, das war eine reine I.G.-Angelegenheit?

A. Das weiss ich nicht. Die Leute die uk-gestellt werden wurden, waren erfasst.

54. Fr. Er kam vom Hob-Buero zur I.G. zu dem Knech, diese Aufgabe durchzuführen?

A. Ja, er war mit GATTINEAU befreundet, der wollte einen Mann haben, der direkte Fuehlung zum Wirtschaftsministerium hatte.

TERHAAR war vom Voelkerbund-Buero gekommen. Es kann sein, dass GATTINEAU TERHAAR nicht mehr kannte und da hat er NOACK geholt und dann kam es zum Knech und GATTINEAU hat NOACK fallen lassen.

55. Fr. Was war seine Aufgabe innerhalb der Wipo?

A. 1. Persoenliche Fuehlungnahme zu den Herren des Wirtschaftsministeriums, und 2. die Zusammenarbeit mit dem Hob-Buero.

Ich weiss von einer Besprechung in Hoechst, da wurde verhandelt, in welchem Ausmass sollten die einzelnen.....

56. Fr. Wann war das?

A. Das muss ziemlich frueh gewesen sein.

57. Fr. 1937 etwas?

A. Ja.

58. Fr. Was fuer eine Besprechung war das in Hoechst?

A. In Hoechst unter dem Vorsitz von Herrn KUEHNING. Da war da Herr v. KIEHLMANN, NOACK und die Herren von der Vermittlungsstelle W.

59. Fr. Wer war von Vorstand dabei?

A. Es kann sein, dass LAUTENSCHLAGER dabei war.

60. Fr. Es hat sich nur auf pharmazeutische Produkte bezogen?

A. Ja.

61. Fr. Wie war es in Bezug auf die anderen Produkte.

A. Ich habe z.B. gehoert, dass Farben vom ersten Tag an um 50 % gekuerzt werden sollten. Farben war doch damals das Hauptgeschaeft.

RESÜMIEREND:

- 8 -

62. Fr. Von wem wurde diese Anordnung herausgegeben, von Hob-Suero?

A. Das war keine Anordnung, sondern ein Plan.

63. Fr. Von wem wurde der gemacht?

A. Von der Vermittlungsstelle W, HQACK hatte seine Hand drin. Wie die Zusammenarbeit dann war, wie v.d.HEYDE kam, das weiß ich nicht.

64. Fr. Was mich interessiert ist folgendes: Muss manste doch damals annehmen wenn man solche Pläne machte, dass ein Krieg kommt?

A. Natürlich. Die haben ja alle fuer den Krieg vorbereitet.

65. Fr. War denn alles?

A. Die Vermittlungsstelle W, die war doch extra gegründet worden, um die ganzen Pläne auszuarbeiten.

66. Fr. Hat z.B. HANN mit diesen Sachen etwas zu tun gehabt?

A. Nein, zu der damaligen Zeit war es nur Herr KIEHLHANN. Geleitet wurde diese Sitzung von Herrn BRUNING.

67. Fr. Diese ganzen Sachen sind in der Vermittlungsstelle W zusammenge-  
laufen?

A. Ja, es war die Aufgabe von HQACK, dass er auch die Hand drinnen hatte.

68. Fr. Was fuer Arbeit hat HQACK praktisch gemacht?

A. Gar nichts. Es war erst am Anfang. Ich habe einmal eine Besprechung gehabt, da wurde gesagt, es muss ein Plan aufgestellt werden.

69. Fr. Die Wipo ist doch von rein kaufmännischen Teil her gewesen? Sollte HQACK die Vorbereitungen auf den kaufmännischen Teil machen?

A. Nein, dass getrennt wurde technischer und kaufmännischer Hob-Berater, das kam erst später. Ich bin seinerzeit aus der Sitzung in Hoechst nicht schlau geworden.

70. Fr. Was hat Herr AHLEMANN damit zu tun?

A. Gar nichts. AHLEMANN hat ueberall ein bisschen reingepfuscht.

71. Fr. Diese ganze Verbindung hat v.d.HEYDE weitergemacht?

A. Ja, HQACK schied aus der Wipo aus, dann uebernahm v.d.HEYDE das gesamte Referat.

RESTRIKTION.

- 9 -

*Personen*

72. Fr. Es gibt verschiedene ~~Investitionen~~ von A-Fall, es gibt Kriegsfall usw. Wurde irgendein Unterschied gemacht?
- A. Nein, es wurde lediglich von A-Fall gesprochen. Mit welchen Ländern Krieg sein sollte, das wurde nicht zum Ausdruck gebracht.
73. Fr. Dieser Plan fuer die Neuordnung der chemischen Industrie.....
- A. Den habe ich nur einmal im Exemplar liegen sehen.
74. Fr. Nun ist die Frage gewesen von diesen berichten der Voui fuer die Wehrmacht. Sie sagten, Sie haben diese zu sehen bekommen?
- A. Ich habe den Bericht ueber Belgien im Schreibtisch meines Vorgaengers in Bruesel gefunden.
75. Fr. Im Schreibtisch Ihres Vorgaengers war der bereits vorhanden?
- A. Ja, ich fand die Ausarbeitung Wirtschaftsgruppe und die gruenes Ausarbeitung der Voui.
76. Fr. Diese Ausarbeitungen der Voui wurden die schon vor dem Kriege an die verschiedenen Regierungstellen weitergegeben?
- A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass die Voui sehr stolz war, dass sie ihre Berichte an alle moeglichen Stellen gab. Es war zwischen der Wipo und der Voui ein sehr gespanntes Verhaeltnis.
77. Fr. Sie gaben hier an, dass Post der I.G. durch offizielle Stellen des Reiches geschickt wurden.
- A. Es war so, dass die Post mit dem diplomatischen Kurier gegeben werden konnte.
78. Fr. Wieso war das, war das so ueblich bei anderen Firmen?
- A. Es kann sein.
79. Fr. Was war der Grund?
- A. Dass die vertrauliche Post nicht ueber die Zensur gehen sollte.
80. Fr. Aus welchen Gruenden denn?
- A. Unsere saemtlichen Auslandsvertretungen waren getarnt. Nun waren die Steuergesetze alle so, dass die Filialen draussen besteuert wurden nach dem Einkommen der Hauptgesellschaft. Das sollte nicht geschehen. Der Abrechnungspreis war, dass die Leute die Ware zu einem Preis bekamen, der ihnen die Unkosten deckte und noch einen kleinen Prestige-Gewinn.

RESTRIKTED.

- 10 -

A. Der Errechnungspreis richtete sich nach dem Bruttoerlös minus Unkosten?

81. Fr. Wenn Verkaufsvertreter nach Berlin kamen, wurden die ersucht, bei irgendwelchen politischen Stellen zu berichten?

A. Die wurden zum Landesreferenten geführt beim Auswärtigen Amt oder Wirtschaftsministerium. Es erfolgte eine Vermittlung durch uns, aber es war praktisch nicht notwendig.

82. Fr. Hat v.d.HAYE solche Verhandlungen gesucht in Bezug auf die militärischen Stellen?

A. Das weiss ich nicht.

83. Fr. Sie geben hier an, dass Sie mit HOBBS zusammenarbeiteten?

A. Ja.

84. Fr. Der ist doch dann hinausgefliegen?

A. Ja. HOBBS hatte eine sehr ehrgeizige Frau, die war dauernd bei GATTINEAU und ich kann mich erinnern, dass GATTINEAU in einer Postbesprechung sagte, das gibt es nicht mehr, jeder Herr der heiratet stellt mir seine Frau vor; ich will die Frauen meiner Mitarbeiter kennen. Der Grund fuer diese Aussagen war Frau HOBBS.

85. Fr. War GATTINEAU ein so wilder Mann?

A. Ja.

86. Fr. Hat v.d.HAYE Leute denunziert?

A. Davon ist mir nicht bekannt. V.d.HAYE war ein Mann der vorentscheiden wollte.

87. Fr. Wie hat sich das ausgedrueckt?

A. Er war ruecksichtslos. Eines Tages las ich einen Brief an General-Konsul MANN von v.d.HAYE. Daraufhin ging ich zu v.d.HAYE und fragte ihn, wieso er einen Brief schrieb.

88. Fr. Um was handelte es sich?

A. Das weiss ich nicht mehr. Ich sagte, den Auftrag haben Sie nicht persoenlich bekommen. Er sagte, das verbitte ich mir, verlassen sie mein Zimmer oder ich habe Ihnen eine runter. Ich ging zu TERHAAR und sagte, der Mann muss sich entschuldigen. Es blieb dabei, ich habe ihn nicht mehr gegruesst und nicht mehr angesprochen.

• 85-379-11

end. Coll. v. 2 7.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Ich, Heinrich E I C H N E R , Trostberg/Oberbayern, Traunsteinstr. 39 nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Seit dem 2. Januar 1934 bin ich Angestellter der I.G.-Farben-Industrie A.G. Von dieser Zeit bis zum 20. Juni 1941, dem Zeitpunkt meiner Einberufung zur Wehrmacht, arbeitete ich in der Wirtschaftspolitischen Abteilung der I.G., die ein Teil des Betriebes I.G. Berlin N.W. 7 war. Dieser Betrieb stand unter der Leitung von Dr. Max ILGNER. Meine Chefs innerhalb der Wirtschaftspolitischen Abteilung waren bis Ende 1936 Dr. Heinrich GATTINGER und von dieser Zeit an Dr. Jost TERHAAR. In der ersten Zeit meiner Tätigkeit arbeitete ich in der Pressestelle der I.G. als Lektor, seit Oktober 1934 war ich der Leiter des Referates Pharmazentika der Wirtschaftspolitischen Abteilung. Auf Grund dieser Tätigkeit bin ich in der Lage, folgende Aussagen zu machen:

1. Seit der Zeit meiner Übernahme des Referates Pharmazentika war es meine Aufgabe mit der Wirtschaftsgruppe Chemie, dem Reichswirtschaftsministerium Fachgruppe Pharmazeutische Erzeugnisse, Reichsrat der deutschen Wirtschaft, der Auslandsorganisation der NSDAP und anderen offiziellen und halbamtlichen Stellen Verbindung zu halten. Im Laufe dieser Tätigkeit kam es auch dazu, dass diesen Stellen Informationen wirtschaftlicher Art, die aus dem Ausland durch Vertretungsberichte gekommen waren, übergeben wurden. Dies war ein Teil des Informationsaustausches der zwischen der Wigo und den Regierungsstellen gepflogen wurde. Die Berichte kamen aus dem Ausland an das Büro des Kaufmännischen Ausschusses und an die Verkaufsgemeinschaften, die jene Teile die fuer unsere I.G.-Stellen interessant erschienen, an die Wirtschaftspolitische Abteilung zwecks Weiterleitung weitergaben. Da es der Zweck der Wirtschaftspolitischen Abteilung war, Verbindung mit den offiziellen Stellen zu halten, wachte auch der Chef der Wigo darüber, dass dieses Monopol nicht von anderen Teilen der I.G. durch-

brochen wurde; obschl es ihm nicht in allen Fällen gelang, dieses Monopol zu behalten. Eine der Stellen, an die diese Berichte gingen, war auch das Auswärtige Amt. Die oben erwähnten Berichte der Verbindungsmänner soweit ich sie sah, beschäftigten sich mit folgenden Themen: Politische Lage des betreffenden Landes, die allgemeine wirtschaftliche Lage, Informationen ueber abgeschlossene oder abzuschliessende Handelsvertrage, Nachrichten ueber die fuhrenden Persoenlichkeiten und die Marktsituation auf den die I.G. betreffenden oder naheliegenden Gebieten. Ich weiss, dass diese Informationen an Regierungstellen weitergegeben wurden, da diese Dinge in fast taglichen Besprechungen diskutiert wurden und dabei festgestellt wurde, wer welche Nachrichten bekommen sollte. Die vertrauliche Post der I.G.-Vertretungen im Ausland ging in einzelnen Faellen vor dem Kriege und generell waehrend des Krieges durch den diplomatischen Kurier der deutschen Gesandtschaft in dem betreffenden Land. Der Grund dafuer war, dass die I.G.-Vertretungen im Ausland als Unternehmen des betreffenden Landes getarnt waren und ihr wirklicher Charakter als Filialen der I.G. nicht bekannt werden sollte. Wenn Vertreter der I.G. aus dem Ausland kamen, so wurden sie vom B.d.K.A. oder der Wipo aufgefordert, zum Reichswirtschaftsministerium oder zum Auswaertigen Amt zwecks Berichterstattung zu gehen. Ich bin darueber informiert, weil diese Angelegenheit im Rahmen der Wipo allgemein ueblich war und auf einer Dienstvorschrift des Abteilungsleiters beruhte. An diese Besuche von <sup>und den oben erwaehnten Informationsaustausch</sup> Auslandsvertretern kann ich mich seit dem Eintritt in die I.G. erinnern.

2. Ich weiss, dass auch die Ausarbeitungen der Volkswirtschaftlichen Abteilung an Regierungstellen weitergegeben wurden und von diesen benutzt wurden. Diese Tatsache ist mir besonders durch folgenden Zwischenfall bekannt: Als ich im Jahre 1943 den Posten eines Kriegsverwaltungsrates beim Militaerbefehlshaber fuer Belgien und Nordfrankreich, Referat Chemie uebernahm, fand ich im Schreibtisch, den ich von meinem Vorgaenger uebernahm, eine Kopie des Vowi-Laenderberichts ueber Belgien.

3. Dr. Helmut NOACK war ein Beamter im Reichswirtschaftsministerium (Hobabteilung) und wurde entweder im Jahre 1936 oder Mai 1937 in Berlin N.W. 7 durch Herrn Dr. GATTINEAU eingestellt. Der Grund fuer seine Einstellung war, dass Dr. GATTINEAU bemerkt war, einen Mann der fuer die Hobfragen zuständig war, zu haben, um als Gegengewicht gegen die inner wichtige Funktion der Vermittlungsstelle II zu dienen. Zu dieser Zeit waren die Hobfunktionen noch nicht streng nach technischer und kaufmannischer Seite getrennt und da Dr. GATTINEAU das Monopol fuer Verbindungen zu offiziellen Kreisen fuer die Wipo beanspruchte, versuchte er auch diesen Teil der Arbeit sich nicht nehmen zu lassen. Dr. NOACK bearbeitete seit seiner Einstellung die Fragen der Ur.-Stellungen und versuchte auch in den Fragen der Produktionsänderungen, die fuer den Kriegsfall vorgesehen waren, die Wipo einzuschalten. All dies fand im Zuge der Vorbereitungen statt, die fuer einen evtl. Kriegsfall getroffen wurden. Ich erinnere mich an eine Besprechung in Hoechst zu der ich von Dr. NOACK mitgenommen wurde, bei der die Veränderung der pharmazeutischen Produkte im Kriegsfall besprochen wurde. Diese Besprechung fand innerhalb des ersten Jahres nach NOACK's Einstellung statt. Diese Arbeiten wurden knapp vor der Zeit der Abreise Dr. GATTINEAU's nach Oesterreich, also Ende 1937 Anfang 1938 von v.d. HEYDE uebernommen.
4. In der Zeit meiner Taetigkeit bei der I.G. Berlin N.W. 7 hatte ich Gelegenheit Dr. ILNER bei groesseren dienstlichen Veranstaltungen zu beobachten. Obwohl ich die feste Ueberzeugung hatte, dass Herr Dr. ILNER in Herzen kein ueberzeugter Nationalsozialist war, gebaerdete er sich doch in allen Ansprachen und allen Veranstaltungen als ein ausgesprochener Anhaenger des Nationalsozialismus. Ich hatte den Eindruck, dass dieses Verhalten von Dr. ILNER nur Mittel zum Zweck war, d.h. er benutzte auch das nationalsozialistische Verhalten als Mittel, um unter allen Umstaenden eine Rolle zu spielen. Aus seinem damaligen Verhalten haette ich persoenlich niemals den Schluss gezogen, dass dieses nur eine Tarnung war, um seine antifaschistische Einstellung zu verbergen. Ich erinnere mich an die Ansprachen, die er immer am 20. Juli vor aeentlichen Abteilungsaetern hielt und ich hatte Gelegenheit, das Huettchenbuch auf der Tempelitz-Alle

einsetzen, das viele seiner Zintragungen, die durchaus in personalem und  
alistischem Sinne gehalten waren, enthält. Ich wurde von Herrn Dr. KIMMER  
sinnlich zur Rede gestellt, warum ich noch nicht Reservewaffender sei, da ich  
meine Kooperationsbedingung dazu angebe, hat er sich zufrieden gegeben.

Ich habe jede der vier Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durch-  
gesehen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen  
in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Anfangsbuchstaben ge-  
gengeszeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung  
nicht meinen besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Unterschrift:

Sworn to and signed before me this 2nd day of July 1947, at Rosenberg,  
Germany, by Heinrich KIMMER, Rosenberg/Obertauern, Transleithanien 29  
known to me to be the person making the above affidavit.

OTTO KIMMER

U.S. Civilian, 440-Gr. A - 444 385  
Office of Chief of Counsel for War Crimes  
U.S. War Department.